

Geschäft und Umfeld

Geschäftstätigkeit und Organisation

Unser Geschäft ist der globale Transport

Der Konzern Deutsche Post World Net bietet integrierte Dienstleistungen und auf Kunden zugeschnittene Lösungen für die Verarbeitung und den Transport von Waren und Informationen in einem globalen Marktumfeld.

Im Unternehmensbereich BRIEF befördern wir Briefe und Pakete in Deutschland, sind Spezialist für Dialogmarketing und für die Verteilung von Presseprodukten. Darüber hinaus erbringen wir Brief- und Kommunikationsdienstleistungen mit Direktverbindungen in über 140 Länder der Welt. Unser Angebot umfasst zudem eine breite Palette elektronischer Dienstleistungen.

Im Unternehmensbereich EXPRESS bieten wir Geschäfts- und Privatkunden Kurier- und Expressdienstleistungen an. Wir verfügen über ein umfangreiches Netzwerk, das 220 Länder und Territorien umfasst.

Im Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING/FREIGHT transportieren wir Güter über Schiene, Straße, Luft und See. Wir sind der weltweit größte Anbieter für Luft- und Seefracht und einer der führenden Landfrachttransporteure in Europa.

Im Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN/CORPORATE INFORMATION SOLUTIONS (im Folgenden: SUPPLY CHAIN/CIS) erbringen wir als Weltmarktführer in der Kontraktlogistik Lager- und Landtransport-Dienstleistungen sowie Mehrwertleistungen entlang der gesamten Lieferkette für Kunden verschiedener Sektoren. Überdies bieten wir Gesamtlösungen für das Informations- und Kommunikationsmanagement in Unternehmen.

Interne Dienstleistungen wie IT und Einkauf haben wir konzernweit im Bereich Global Business Services (GBS) gebündelt. Dadurch können wir flexibler auf die Anforderungen unseres Geschäfts reagieren und Größen- und Kostenvorteile effizient nutzen.

Vier operative Unternehmensbereiche

Der Konzern ist in vier operative Unternehmensbereiche gegliedert, die durch eigene Zentralen (Divisional Headquarters) gesteuert werden. Konzernführungsaufgaben werden im Corporate Center wahrgenommen.

Unternehmensbereiche

BRIEF	EXPRESS	GLOBAL FORWARDING/FREIGHT	SUPPLY CHAIN/CIS
<ul style="list-style-type: none"> • Brief Kommunikation • Dialog Marketing • Presse Services • Paket Deutschland • Filialen • Global Mail • Renten-Service 	<ul style="list-style-type: none"> • Europe • Americas • Asia Pacific • EEMEA 	<ul style="list-style-type: none"> • Global Forwarding • Freight 	<ul style="list-style-type: none"> • Supply Chain • Corporate Information Solutions

Organisation der strategischen Ausrichtung angepasst

Wie im Vorjahr angekündigt, haben wir zum 1. Januar 2008 den Bereich SERVICES entflochten, die Kosten der Global Business Services den operativen Einheiten zugeordnet und die Filialen dem Unternehmensbereich BRIEF unterstellt. Wir weisen nun einen enger gefassten Bereich „Corporate Center/Anderes“ aus.

Der Aufsichtsrat der Deutsche Post AG hat am 18. Februar 2008 den bisherigen Logistikvorstand Dr. Frank Appel zum Vorstandsvorsitzenden bestellt, nachdem Dr. Klaus Zumwinkel aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Infolgedessen haben wir Mitte des ersten Quartals die Verantwortung für das Logistikgeschäft neu vergeben und auf zwei Vorstandsbereiche aufgeteilt: Die Geschäftsfelder Global Forwarding und Freight werden seither von Hermann Ude geführt, die Geschäftsfelder Supply Chain und Corporate Information Solutions von Bruce Edwards.

Die neue Struktur spiegelt das zunehmende Geschäftsvolumen und die unterschiedlichen Geschäftsmodelle wider – bei Global Forwarding und Freight handelt es sich vorrangig um Transportdienstleistungen, bei Supply Chain und Corporate Information Solutions um kundenspezifische Logistik- und Kommunikationslösungen. Seit dem zweiten Quartal 2008 zeigen wir diese Struktur auch in der Segmentberichterstattung. Den globalen und regionalen Organisationsaufbau der beiden neuen Vorstandsbereiche haben wir sukzessive neu geordnet.

Im dritten Quartal wurde der Renten-Service aus dem Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN herausgelöst und dem Briefgeschäft zugeordnet. Nachdem wir den Verkauf unserer Konzerntochter Deutsche Postbank vereinbart haben, weisen wir ihre Aktivitäten seit dem dritten Quartal als „Aufgegebene Geschäftsbereiche“ aus. Dr. Wolfgang Klein ist zum 10. November 2008 aus dem Vorstand der Deutschen Post ausgeschieden.

Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Stimmrechte und Übertragung von Aktien

Zum 31. Dezember 2008 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 1.209.015.874 €, eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Jede Aktie gewährt die gleichen gesetzlich vorgesehenen Rechte und Pflichten und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe stehen Sonderrechte, insbesondere solche, die Kontrollbefugnisse verleihen, zu.

Die Ausübung der Stimmrechte und die Übertragung der Aktien richten sich nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung der Gesellschaft, die beides nicht beschränkt. § 19 der Satzung bestimmt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um als Aktionär an der Hauptversammlung teilzunehmen und sein Stimmrecht auszuüben. Gegenüber der Gesellschaft gilt als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die das Stimmrecht oder die Aktienübertragung beschränken.

Konzernstruktur aus verschiedenen Perspektiven

Corporate-Governance-Struktur

Struktur gemäß den Governance-Aufgaben und -Verantwortlichkeiten (Boards und Ausschüsse)

- Corporate Center
- Unternehmensbereiche
- Global Business Services

Managementverantwortung

Struktur gemäß der Entscheidungsverantwortung und den Berichtslinien

- Vorstandsbereiche
- Zentralbereiche
- Geschäftsbereiche
- Servicebereiche
- Regionen
- Abteilungen

Rechtliche Struktur

Struktur auf der Grundlage der Rechtsträger des Konzerns

- Deutsche Post AG
- Deutsche Postbank AG

Markennamen

Struktur gemäß den in der Kundenkommunikation verwendeten Markennamen

- Deutsche Post
- DHL

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10 %

Die KfW Bankengruppe (KfW), Frankfurt am Main, ist mit einer Beteiligung von rund 30,5 % am Grundkapital unser größter Aktionär. Die Bundesrepublik Deutschland ist mittelbar über die KfW an der Deutsche Post AG beteiligt. KfW und Bund sind gemäß den uns vorliegenden Mitteilungen nach §§ 21 ff. WpHG die einzigen Aktionäre, die direkt oder indirekt mehr als 10 % des Grundkapitals halten.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands werden nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen (§§ 84, 85 AktG, § 31 MitbestG). Gemäß § 84 AktG, § 31 MitbestG erfolgt die Bestellung durch den Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt, der auch einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen kann. Im Berichtsjahr gab es Änderungen im Vorstand, über die wir im Kapitel Geschäftstätigkeit und Organisation berichten.



Seite 24

Satzungsänderungen

Die Satzung kann gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 5, 179 Abs. 1 Satz 1 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit §§ 179 Abs. 2, 133 AktG beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen grundsätzlich mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals. Soweit das Gesetz für Satzungsänderungen zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt, ist diese Mehrheit entscheidend.

Gemäß § 14 Abs. 7 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Ferner ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschlüsse vom 5. Juni 2003 (Bedingtes Kapital II), 18. Mai 2005 (Genehmigtes Kapital 2005) und 8. Mai 2007 (Bedingtes Kapital III) jeweils ermächtigt worden, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe von Aktien bzw. der Ausnutzung des genehmigten Kapitals sowie nach Ablauf des jeweiligen Ermächtigungszeitraums anzupassen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere zu Aktienaussgabe und Aktienrückkauf

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Mai 2010 bis zu 174.796.228 neue, auf den Namen lautende Stückaktien gegen Sacheinlagen auszugeben und hierdurch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 174.796.228 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2005, § 5 Abs. 2 der Satzung).

Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Ein genehmigtes Kapital als Akquisitionswährung ist in der deutschen Unternehmenspraxis verbreitet. Das Genehmigte Kapital 2005 gibt der Gesellschaft die Möglichkeit, Unternehmens- oder Beteiligungserwerbe flexibel und ohne Inanspruchnahme des Kapitalmarkts durchzuführen. Das genehmigte Kapital entspricht einem Anteil von weniger als 15 % des Grundkapitals. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 21. April 2009 vorschlagen, das Genehmigte Kapital 2005 durch ein Genehmigtes Kapital 2009 in Höhe von 240 Mio € zu ersetzen.

Die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien aus dem Bedingten Kapital II (§ 5 Abs. 3 der Satzung) ist nur zulässig, um die gemäß Aktienoptionsplan 2003 gewährten Bezugsrechte zu erfüllen. Hierzu ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 2.726.658 € bedingt erhöht. Im Rahmen des Aktienoptionsplans 2003 können noch bis zu 2.726.658 Aktien der Deutsche Post AG bezogen werden. Die Ausgabe neuer Aktienoptionen ist unter diesem Plan nicht mehr möglich.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Mai 2012 einmal oder mehrmals Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (nachfolgend zusammen „Options- und/oder Wandelanleihen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd € auszugeben und dabei Options- und/oder Wandelrechte auf neue Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 56 Mio € zu gewähren. Hierzu ist das Grundkapital um bis zu 56 Mio € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III, § 5 Abs. 4 der Satzung). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann bei der Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen nur unter den in dem vorgenannten Ermächtigungsbeschluss aufgeführten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden. Die Einzelheiten dazu ergeben sich aus dem von der Hauptversammlung beschlossenen Beschlussvorschlag zu Tagesordnungspunkt 7 der Hauptversammlung vom 8. Mai 2007.

Die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen entspricht der üblichen Unternehmenspraxis bei börsennotierten Aktiengesellschaften. Sie eröffnet der Gesellschaft die Möglichkeit zur flexiblen und zeitnahen Finanzierung ihrer Aktivitäten und gibt den notwendigen Handlungsspielraum, um günstige Marktsituationen kurzfristig und schnell zu nutzen, indem beispielsweise Aktien oder Options-/Wandelanleihen der Gesellschaft im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen als Gegenleistung angeboten werden können. Der Vorstand hat diese Ermächtigung bisher nicht ausgenutzt.

Schließlich hat die Hauptversammlung vom 6. Mai 2008 die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2009 eigene Aktien bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei gilt die Maßgabe, dass die so erworbenen Aktien zusammen mit Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals darstellen. Der Erwerb der Aktien kann über die Börse, aufgrund eines öffentlichen Kaufangebots, mittels einer an die Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder auf andere Weise nach Maßgabe des § 53a AktG erfolgen. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; insbesondere ist der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem von der Hauptversammlung beschlossenen Beschlussvorschlag zu Tagesordnungspunkt 6 der Hauptversammlung vom 6. Mai 2008.

Die jährlich wiederkehrende Erteilung einer Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch die Hauptversammlung entspricht einer verbreiteten Praxis bei börsennotierten Aktiengesellschaften in Deutschland. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 21. April 2009 vorschlagen, die Ermächtigung erneut zu erteilen.

 investors.dpwn.de

 investors.dpwn.de

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern

Für den Fall eines Kontrollwechsels ist den Vorstandsmitgliedern Hermann Ude und Bruce Edwards das Recht eingeräumt, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt als Mitglied des Vorstands jeweils aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu kündigen (Sonderkündigungsrecht). Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts oder einvernehmlicher Aufhebung des Vorstandsvertrags unter den gleichen Voraussetzungen hat das Mitglied des Vorstands Anspruch auf Abfindung seiner Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, begrenzt durch die vom Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziff. 4.2.3 in der Fassung vom 6. Juni 2008) empfohlenen Caps. Die Vereinbarungen sind im [Vergütungsbericht](#) dargestellt.

→ Seite 122

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat schildern wir im [Vergütungsbericht](#) des Corporate-Governance-Berichts, der gleichzeitig Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

→ Vergütungsbericht, Seite 116 ff.

Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft im Abschwung

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2008 spürbar abgeschwächt. Zu Beginn zeigte sich die globale Konjunktur zwar noch robust, im Jahresverlauf aber griff die von den Vereinigten Staaten ausgehende Schwäche auf immer mehr Länder und Regionen über. Stark belastet wurde die Situation durch den extrem hohen Ölpreis und den sehr schwachen US-Dollar. Die Eskalation der Finanzmarktkrise im September hat den Abwärtstrend dann noch verstärkt. Die globale Wirtschaftsleistung ist nur noch um 3,4 % gestiegen (Vorjahr: 5,2 %), der internationale Güteraustausch um 4,8 % (Global Trade Navigator) – so gering wie zuletzt im Jahr 2002.

Wachstumsindikatoren im Jahr 2008

%	Bruttoinlandsprodukt	Export	Binnen-nachfrage
USA	1,3	6,5	-0,1
Japan ¹⁾	-0,4	2,5	-0,7
China	9,0	17,2	k. A.
Euroraum ¹⁾	0,9	1,5	0,8
Deutschland	1,3	3,9	1,6

1) Geschätzt, Stand: 2. Februar 2009; Quelle: Postbank Research, nationale Statistiken

In den Vereinigten Staaten haben die Immobilienkrise, die Schwäche der Finanzmärkte und der zeitweise sehr hohe Ölpreis die Binnenwirtschaft erlahmen lassen. Der private Verbrauch stagnierte insgesamt, in der zweiten Jahreshälfte ist er sogar geschrumpft. Gestützt wurde die Konjunktur noch vom Außenhandel, der aber auch im weiteren Verlauf unter der weltweiten Rezession zu leiden begann. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist nur noch um 1,3 % (Vorjahr: 2,0 %) gewachsen, der niedrigste Wert seit dem Rezessionsjahr 2001.

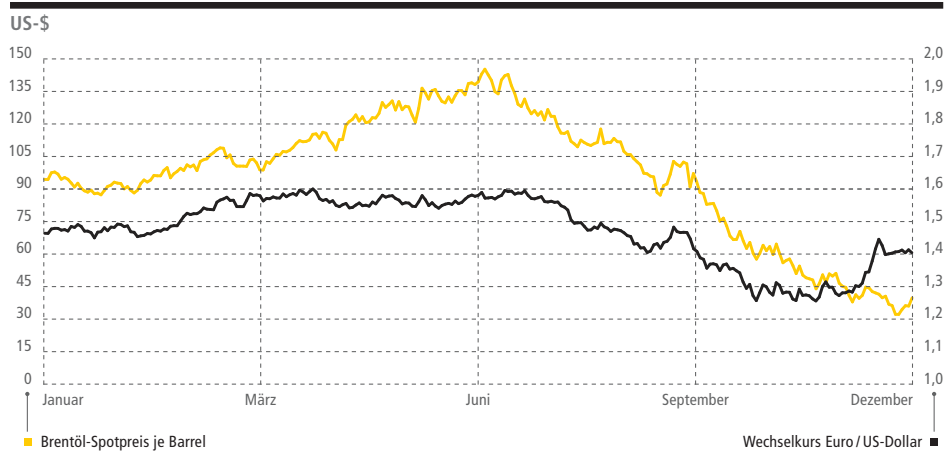
Auch Asien konnte sich dem globalen Trend nicht entziehen: Zwar verzeichneten die Schwellenländer des Kontinents mit knapp 8 % immer noch das höchste Wachstum, das Vorjahresergebnis (+10,6 %) wurde aber deutlich verfehlt. In China hat sich das BIP um 9,0 % erhöht, die Exporte verbesserten sich um 17,2 %. Der Handelsbilanzüberschuss ist auf rund 295 Mrd US-\$ gestiegen. Für ausländische Investoren bleibt das Land attraktiv, die Direktinvestitionen sind sogar auf rund 92 Mrd US-\$ gestiegen.

Weil die japanische Wirtschaft sehr vom Export abhängt, hat sie besonders stark unter der globalen Abschwächung gelitten. Das BIP ist um 0,4 % geschrumpft. Japan befand sich damit bereits 2008 in einer ausgeprägten Rezession.

Nach einem guten Jahresauftakt hat sich die Konjunktur im Euroraum seit dem Frühjahr abgeschwächt: Privater Verbrauch und Investitionen sind gesunken, die Arbeitslosigkeit ist gestiegen. Überdies erwies sich der starke Euro als Exporthemmnis. Die Krise an den Finanzmärkten hat die rezessiven Tendenzen im Herbst massiv verstärkt, das BIP wuchs nur noch um 0,9 % (Vorjahr: 2,6 %).

Auch Deutschland befand sich – nach einem dynamischen Jahresbeginn – im Abschwung. Der Außenhandel hat das Wachstum gebremst, der private Verbrauch stagnierte. Die Arbeitslosigkeit ist zwar spürbar gesunken und die Einkommen sind gestiegen, dennoch haben die Bürger ihren Konsum nur konstant gehalten. Mit +1,3 % ist das BIP zwar stärker gewachsen als im Euroraum, jedoch deutlich schwächer als im Vorjahr (+2,5 %).

Brentöl-Spotpreis und Wechselkurs Euro/US-Dollar im Jahr 2008



Ölpreis auf Berg-und-Tal-Fahrt

Im Durchschnitt lag der Ölpreis rund 34 % über dem Niveau des Vorjahres, allerdings mit einer stürmischen Berg-und-Tal-Fahrt. In der ersten Jahreshälfte sind die Notierungen an den internationalen Rohölmärkten massiv gestiegen. Der Preis für ein Fass (159 Liter) der Sorte Brent kletterte von knapp 100 US-\$ zu Jahresbeginn

in der Spitze auf 145 US-\$. In der zweiten Jahreshälfte ließen die rezessiven Tendenzen die Nachfrage nach Energie erheblich sinken. Im Dezember fiel der Ölpreis auf rund 40 US-\$ je Fass und damit auf den niedrigsten Stand seit 2004.

Euro erreicht historisches Hoch

Der US-Dollar stand im ersten Halbjahr 2008 unter einem massiven Abwertungsdruck. Die schwache US-Konjunktur und die Krise an den Finanzmärkten veranlasste die US-Notenbank im Jahr 2008, ihren Leitzins in sieben Schritten von 4,25 % auf 0 bis 0,25 % zu senken. Da die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Leitzins zunächst konstant bei 4 % hielt und im Juli sogar auf 4,25 % anhub, vergrößerte sich der Zinsvorteil des Euros und trieb ihn auf die bisher noch nicht erreichte Höhe von 1,60 US-\$. In der zweiten Jahreshälfte hat sich dieser Trend umgekehrt: Wirtschaftsschwäche und nachlassender Preisdruck veranlassten die EZB, ihren Leitzins bis auf 2,5 % zu senken, der Euro hat dadurch gegenüber dem US-Dollar wieder an Wert verloren. Am Jahresende notierte er bei 1,40 US-\$. Gegenüber dem Britischen Pfund gewann der Euro 30,1 % an Wert.

Unternehmensanleihen leiden unter Finanzmarktkrise

Die Kapitalmarktrenditen im Euroraum sind im ersten Halbjahr gestiegen, haben jedoch im weiteren Jahresverlauf stark nachgegeben. Am Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen mit knapp 3 % rund 1,4 Prozentpunkte niedriger als Ende 2007. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen gab im gleichen Zeitraum um 1,8 Prozentpunkte nach und erreichte nur 2,2 %. Obwohl das Zinsniveau kräftig gesunken ist, hat sich das Umfeld für Unternehmensanleihen verschlechtert. Die Finanzmarktkrise hat die Anleger derart verunsichert, dass die Risikoaufschläge selbst für Unternehmensanleihen guter Bonität deutlich in die Höhe schnellten.

Internationaler Handel wächst langsamer

Der internationale Handel hängt in hohem Maß davon ab, wie dynamisch sich die Weltwirtschaft entwickelt. Daher ist er im Jahr 2008 zwar erneut gewachsen, jedoch fiel auf fast allen wichtigen Handelsrouten das Wachstum deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Die nordamerikanischen Importe sind sogar zurückgegangen.

Außerdem verschiebt sich die Wachstumsstruktur: Betrachtet man die Handelsströme zwischen dem asiatisch-pazifischen Raum und den Vereinigten Staaten oder Europa, zeigt sich, dass die Importe auf diesen Routen schneller wachsen als die Exporte. Gleichzeitig wächst der Handel innerhalb Asiens – der zweitgrößte Binnenmarkt nach Europa – um ein Vielfaches schneller als die innereuropäischen Handelsströme.

Durchschnittlich annualisierte Wachstumsrate 2007 bis 2008

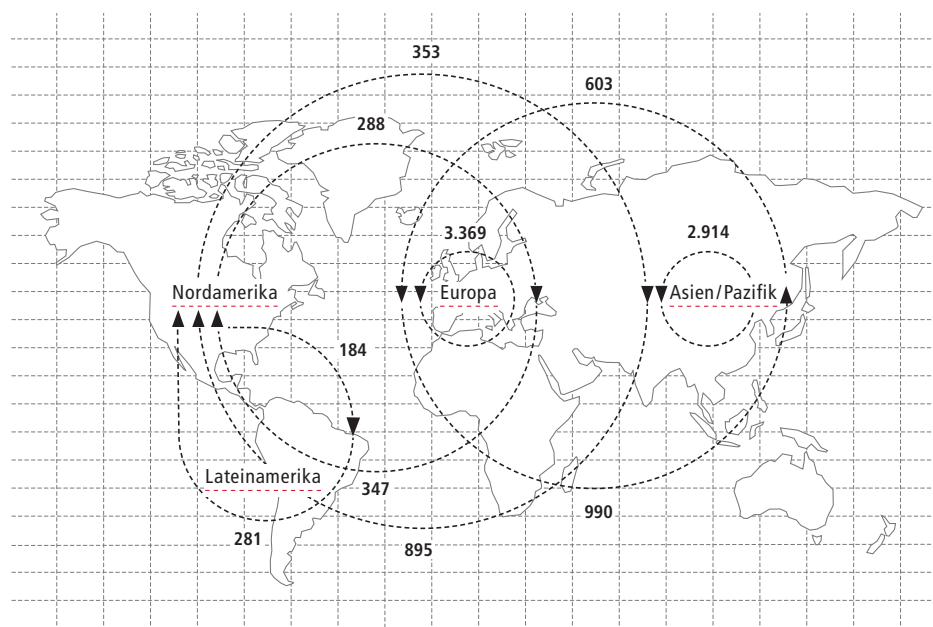
Export	Import			
	Asien/Pazifik	Europa	Lateinamerika	Nordamerika
Asien/Pazifik	9	7	9	-2
Europa	12	2	7	-3
Lateinamerika	7	4	4	-3
Nordamerika	5	5	6	-2

Quelle: Global Trade Navigator; Stand: Dezember 2008

Die folgende Grafik zeigt die Volumina der wichtigsten globalen Handelsströme.

Internationale Handelsströme: Volumina 2008

Mrd US-\$



Quelle: Global Trade Navigator

Was beeinflusst unser Geschäft?

Wir sind weltweit tätig und in über 220 Ländern und Territorien vertreten, darunter in allen wichtigen Wirtschaftsregionen. Eine Übersicht über die Gesamtmärkte sowie die für uns relevanten Teilmärkte im Kurier-, Express- und Paketmarkt (KEP) zeigen wir im Folgenden. Der Zuschnitt der Regionen entspricht unserer Geschäftsstruktur. Die jeweiligen Rahmenbedingungen sowie unsere Marktanteile schildern wir im Kapitel Unternehmensbereiche.

➔ Seite 52 ff.

Marktvolumina

Global	Europa	USA	Asien
<ul style="list-style-type: none"> Grenzüberschreitender Briefmarkt (2008): 10,4 Mrd €¹⁾ Luftfracht (2007): 20,9 Mio t³⁾ Seefracht (2007): 29,6 Mio TEU⁶⁾ Kontraktlogistik (2007): 206 Mrd €⁸⁾ 	<ul style="list-style-type: none"> Briefkommunikation Deutschland (2008): 6,5 Mrd €¹⁾ KEP International (2007): 15,3 Mrd €⁴⁾ Straßentransport (2007): 163,7 Mrd €⁷⁾ 	<ul style="list-style-type: none"> Global Mail (2008): 50 Mrd €¹⁾ KEP International (2007): 7,5 Mrd €⁵⁾ 	<ul style="list-style-type: none"> KEP International (2007): 5,9 Mrd €²⁾

1) Unternehmensschätzung 2) Länderbasis: AU, CN, HK, ID, IN, JP, KR, NZ, MY, PH, SG, TH, TW, VN; internationale Sendungen bis 1.000 kg; Quelle: AT Kearny, TMS 2008 3) Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttonnen; Quelle: Global Insight, Global Trade Navigator 4) Länderbasis: A, B, BG, CH, CZ, D, DK, E, FIN, GB, GR, H, I, IRL, L, N, NL, PL, RO, S, SK, SLO; internationale Sendungen bis 1.000 kg 5) Geänderter Marktzuschnitt: Geschätzte abgehende internationale Sendungen bis 1.000 kg; Quelle: MRSC in Zusammenarbeit mit Colography Group 2008 6) Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Containereinheit) 7) Gesamtmarktzahl für 14 europäische Länder ohne Groß- und Spezialtransporte; Quelle: MRSC, Frachtberichte 2007 und 2008, Eurostat 2007 8) Unternehmensschätzung auf Basis von Datamonitor-Daten

Die weltwirtschaftlichen Entwicklungen und das veränderte Verhalten unserer Kunden haben uns veranlasst, die wesentlichen Einflussgrößen, die unser Geschäft bestimmen, erneut zu überprüfen. Vier Entwicklungen, die sich in verschiedenen Szenarien als stabiler und unumkehrbarer Trend erweisen, beeinflussen es maßgeblich:

- ❶ **Globalisierung** Durch den Abbau von Handels- und Zollbeschränkungen können Unternehmen neue Märkte erschließen und Aktivitäten an Standorte verlagern, die Wettbewerbsvorteile bieten. Dadurch steigt der internationale Handel stärker als der nationale, was die Nachfrage nach Transport- und Logistikleistungen ankurbelt. Es ist aber zu erwarten, dass Produkte von geringem Wert und hoher Arbeitsintensität vermehrt in Ländern produziert werden, die geografisch nah liegen und ein geringeres Lohnniveau haben. Außerdem dürften für weniger zeitkritische Sendungen vermehrt Transporte mit niedrigerem Kraftstoffverbrauch nachgefragt werden. Da wir in den typischen Niedriglohnländern Osteuropas und Lateinamerikas gut vertreten sind und unser Angebot alle Transportmittel umfasst, werden wir von diesem Trend ebenfalls profitieren.
- ❷ **Outsourcing** Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Stagnation steigt der Druck auf Unternehmen, Kosten zu senken und Geschäftsprozesse zu straffen. Daher lagern sie Aktivitäten zunehmend aus. Zudem werden Lieferketten immer komplexer und internationaler. Dementsprechend verlangen Kunden mehr und mehr nach integrierten Lösungen, über die sie global eine breite Palette an Dienstleistungen erhalten. Von diesem Trend profitieren wir als globaler und integrierter Logistikdienstleister.
- ❸ **Digitalisierung** Das Internet hat die Übertragung von Informationen verändert. Statt schriftlich wird immer mehr elektronisch kommuniziert. Menge und Umsatz, vor allem im klassischen Briefgeschäft, sinken. Andererseits überwindet das Internet die Entfernung zwischen Händlern und Kunden und schafft neuen Bedarf für den Transport von Waren, Werbematerialien und Vertragsdokumenten.
- ❹ **Klimawandel** Das Bewusstsein für Umwelt und Klima steigt. Auch wenn sich noch nicht vollständig abschätzen lässt, wie sich der Wandel hin zu einer klimafreundlicheren Wirtschaft auswirken wird, sehen wir für uns bedeutende Chancen. Es entsteht eine neue Nachfrage nach klimaneutralen Produkten, die wir bereits zu entwickeln begonnen haben. Überdies werden Gesetzesvorschriften erlassen, die Unternehmen zwingen, ihre CO₂-Emissionen zu senken. Dabei helfen wir ihnen mit energieeffizienten Transporten.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Als Marktführer unterliegen viele unserer Dienstleistungen der sektorspezifischen Regulierung nach dem Postgesetz. Angaben hierzu sowie zu rechtlichen Risiken finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss (Anhang).

Strategie und Ziele

Für schwere Zeiten gewappnet

Der wirtschaftliche Abschwung hat Auswirkungen auf die gesamte Logistikbranche und auch auf viele unserer Kunden. Dennoch bleiben wir überzeugt: Mit starken Marken und unserer globalen Reichweite sind wir auch für schwierige Zeiten gewappnet. Der Konzern hat das Jahr 2008 genutzt, um zentrale strategische Fragen zu beantworten – der Grundstein für eine erfolgreiche Weiterentwicklung auf Basis unserer Kernkompetenzen.

Verkauf der Postbank vereinbart

Für unsere Konzerntochter Deutsche Postbank AG haben wir in der Deutschen Bank einen verlässlichen Partner für die Zukunft gefunden. Zudem ist es uns gelungen, in einem schwierigen Markt attraktive Konditionen zu erzielen. Damit hat der Konzern zudem die Weichen für seine Zukunft gestellt: Wir werden uns künftig auf unsere Kernkompetenzen Brief, Express und Logistik konzentrieren und uns schrittweise aus dem Finanzsektor zurückziehen. Ungeachtet dessen werden Post und Postbank ihre Zusammenarbeit in den Filialen über das Jahr 2012 hinaus fortsetzen.

US-Expressgeschäft wird neu geordnet

Die zweite Entscheidung von großer Tragweite betraf unser Expressgeschäft in den Vereinigten Staaten. Um die Verluste dort zu verringern und die Risiken für unseren Konzern abzumildern, haben wir ein Restrukturierungsprogramm aufgelegt. Auch hier wollen wir uns jetzt auf unsere Kernkompetenz konzentrieren: Sendungen in die USA und aus den USA heraus. Wir sind überzeugt, Kunden auf diesem unverändert wichtigen Markt so am besten bedienen zu können. Zugleich schaffen wir mit diesem Entschluss die Grundlage für eine verlässlich ertragsstarke Entwicklung unseres Unternehmens. Die anderen DHL-Geschäftsfelder in den Vereinigten Staaten bleiben von dieser Neuordnung unbeeinflusst. Hier werden wir auch künftig weiter investieren.

Initiativen für Wachstum und Erfolg angestoßen

Unsere Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Investoren und der Gesellschaft nehmen wir ernst. Unabdingbare Voraussetzung dafür ist erfolgreiches und nachhaltiges Wirtschaften. Dazu haben wir konzernweite Initiativen angestoßen.

1 Erste Wahl für die Kunden Je genauer wir die Bedürfnisse der Kunden kennen, desto besser können wir sie erfüllen. Aus diesem Grund haben wir in vielen Geschäftseinheiten Kunden danach befragt, wie zufrieden sie mit unseren Leistungen sind. Im Rahmen des First-Choice-Programms werten wir die Ergebnisse systematisch aus und nutzen sie, um unsere Leistungen gezielt zu verbessern. Jede Stunde zählen wir mehr als eine Million Kundenkontakte – Möglichkeiten genug, sie für unsere Dienstleistungen positiv einzunehmen.

Der Erfolg des Programms gibt uns Recht: Alle Organisationseinheiten, die entsprechende Aktivitäten durchgeführt haben, weisen nachweisbar eine höhere Kundenzufriedenheit aus. Im Jahr 2008 hat der Konzern daraus zusätzlichen Umsatz erzielt. Überdies konnten die unter dem Markennamen DHL agierenden Geschäftsfelder und die Global Business Services dadurch ihre Kosten senken.

→ Mitarbeiter, Seite 76

→ Kapitalmarkt, Seite 39

→ Nachhaltigkeit, Seite 77

- 2 **Jeder einzelne Mitarbeiter zählt** Unter diesem Motto stand die zweite konzernweite Mitarbeiterbefragung. Sie soll das Engagement unserer Mitarbeiter messen und fördern. Zudem zeigt sie dem Management, wie vertraut die Mitarbeiter mit strategisch wichtigen Themen sind und wie stark sie sich damit identifizieren. So erhöhen wir die Transparenz – ein zentrales Anliegen unserer Unternehmens- und Führungskultur.
- 3 **Mehrwert für Investoren schaffen** Mit dem Kapitalmarktprogramm „Roadmap to Value“ wollen wir die Voraussetzung dafür schaffen, künftig nicht nur erste Wahl für Kunden und Mitarbeiter zu sein, sondern auch für Investoren, die sich in der Logistikindustrie engagieren wollen. Das Programm hat im Berichtsjahr nennenswerte Fortschritte erzielt, über die wir im Kapitel Kapitalmarkt berichten. Da sich die wirtschaftliche Lage im Jahresverlauf aber immer weiter eingetrübt hat, haben wir es um ein weitreichendes Kostensenkungsprogramm erweitert: Vom Jahr 2009 an will der Konzern seine indirekten Kosten bis 2010 um 1 Mrd € senken.
- 4 **Nachhaltig handeln** Wie kaum eine andere Branche hat die Logistik in den vergangenen Jahren vom starken Wachstum des Welthandels profitiert. Je mehr transportiert wird, desto höher sind die CO₂-Emissionen, die nach Meinung der Klimaforscher erheblich zur globalen Erwärmung beitragen. Als größtes Unternehmen unserer Branche nehmen wir unsere ökologische Verantwortung wahr: Mit dem Konzernprogramm „GoGreen“ haben wir daher einen systematischen Ansatz entwickelt, das Klimaschutzziel des Konzerns zu erreichen.

Die künftigen Kernkompetenzen unseres Geschäfts

Wir bringen die Post in Deutschland und sind der Weltmarktführer in der Logistik. Auf diesen beiden Pfeilern unseres Geschäfts wollen wir künftig aufbauen. Wir wollen unsere Position als „Die Post für Deutschland“ bewahren und gleichzeitig die globale Stärke unseres Logistikgeschäfts optimal nutzen.

Die Marke Deutsche Post steht für ein Unternehmen, das weltweit Standards in Qualität, Technik und Effizienz setzt, und sich bisher schon den Herausforderungen dieses reifen Marktes sehr erfolgreich gestellt hat. Das Briefgeschäft ist somit das Fundament, auf dem die internationale Expansion des Konzerns fußt. Unser Ziel ist es, im Unternehmensbereich BRIEF weiterhin in hohem Maß profitabel zu arbeiten und unser Leistungsangebot um Kommunikationsdienstleistungen zu erweitern.

Die Marke DHL steht für ein umfassendes Angebot und eine weltweite Präsenz in der Logistik. Mit den Unternehmensbereichen EXPRESS, GLOBAL FORWARDING/FREIGHT und SUPPLY CHAIN/CIS sind wir in attraktiven Marktsegmenten tätig und sehen keinen Bedarf für größere Portfolioanpassungen. Ziel ist es, die nach wie vor großen Wachstumschancen in der Logistikindustrie weiter auszuschöpfen. Unser Leistungsvermögen hier lässt sich ohne Frage noch weiter verbessern. Künftig wollen wir deshalb unsere Kompetenzen noch stärker bündeln, um unseren Kunden Dienstleistungen und Lösungen zu bieten, die ganz auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Unternehmenssteuerung

EBIT after Asset Charge als neue Steuerungsgröße eingeführt

Im Rahmen des Kapitalmarktprogramms „Roadmap to Value“ haben wir zum 1. Januar 2008 als neue Steuerungsgröße „EBIT after Asset Charge“ (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten) eingeführt. Diese Kennzahl dient Führungskräften aller Ebenen und Tätigkeitsbereiche als zusätzliche Leitlinie für Entscheidungen, mit denen sie ihr operatives Geschäft nachhaltig auf Wertsteigerung ausrichten.

Anders als die bisherige Kennzahl „Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit“ (EBIT) berücksichtigt das EAC auch die Kosten, die sich aus dem gebundenen Kapital ergeben. So spiegelt es den Gewinn wider, der über die Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet wird. Die Höhe der variablen Managervergütung wurde ebenfalls an die neue Kennzahl geknüpft, das zuvor auf EBIT basierende Bonussystem darum ergänzt.

Der Kapitalkostensatz („Weighted Average Cost of Capital“, WACC) wird aus dem gewichteten Durchschnitt der Nettokosten für verzinsliches Fremdkapital und Eigenkapital ermittelt. Dabei werden bereichsspezifische Risikofaktoren berücksichtigt, die durch den Betafaktor abgebildet werden.

→ Kapitalmarkt, Seite 39

Konzernkapitalkostensatz (WACC)

Eigenkapitalkostensatz		Fremdkapitalkostensatz	
Zinssatz für risikofreie Anlagen	4,2 %	Zinssatz für risikofreie Anlagen	4,2 %
⊕ Risikozuschlag auf Eigenkapital	3,9 %	⊕ Durchschnittlicher Risikozuschlag auf Fremdkapital	1,2 %
= Marktrisikoprämie	5,0 %		
× Betafaktor	0,78		
(Spezifische Risikoprämie für den Konzern)			
⊖	8,1 %	⊖	5,4 %
⊕ Steuereffekt	1,8 %		
⊖	9,9 %		
Gewichtung zu Marktwerten	70 %	Gewichtung zu Marktwerten	30 %
→ Konzernkapitalkostensatz 8,5 % ←			

Neben den Kapitalkosten bildet die Nettovermögensbasis den zweiten Bestandteil der Berechnung. Darin werden Vermögenswerte einbezogen, die für den Geschäftsbetrieb erforderlich sind, und Verbindlichkeiten abgezogen, die keine Kapitalkosten verursachen. Der Firmenwert wird ebenfalls in der Nettovermögensbasis berücksichtigt, da eine Wertschöpfung nur erfolgt, wenn die erforderlichen Kapitalkosten aus der gesamten Erstinvestition erwirtschaftet werden, zu der auch der Firmenwert zählt.

Die Berechnung des EAC erfolgt in der Perspektive „Postbank at Equity“. Dabei wird die Postbank als eine nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlage betrachtet. Im Jahr 2008 betrug das EAC –2.115 Mio €, vor allem weil negative Einmaleffekte in Höhe von 2.977 Mio € das EBIT belastet haben.

Gewinn nach Kapitalkosten (EAC – Postbank at Equity)

Mio €	2007 angepasst	2008	+/-%
EBIT	2.133	-567	-126,6
● Kapitalkosten	1.735	1.548	-10,8
● Gewinn nach Kapitalkosten (EAC)	398	-2.115	-

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Kapitalkosten um 187 Mio € reduziert, da wir die Nettovermögensbasis erheblich verbessern konnten. Das ist vor allem auf zwei Faktoren zurückzuführen: Immobilienverkäufe und ein stark verringertes Umlaufvermögen. Beide sind Bestandteile der „Roadmap to Value“. Der Kapitalkostensatz ist zu Beginn des Jahres 2008 auf 8,5% festgesetzt worden und blieb seither unverändert.